

Gemeinwohlerblatt

FÜR DEN BEZIRK

LANDECK - TIROL

Erscheint jeden Samstag - Vierteljährlicher Bezugspreis S 13.— - Schriftleitung und Verwaltung: Landeck, Rathaus, Ruf 214 oder 414

Nr. 46

Landeck, den 13. November 1954

9. Jahrgang

Tiroler Jungbürgerfeiern — ja oder nein?

Anlässlich des so gelungenen Erntedankfestes unseres Bezirkes in Prutz vor wenigen Wochen wurde der Wunsch laut, daß solche Feste der beste Anlaß wären, den nun volljährig gewordenen Burschen und Mädchen die Bürgerurkunden zu überreichen, was in anderen Ländern bereits mit bestem Erfolge geschieht. Wie man hört, sollen auch in Tirol Bestrebungen im Gange sein, den zwanzig Jahre alt gewordenen Tirolern und Tirolerinnen ihre Vollwertigkeit als Staatsbürger im Rahmen einer Feier zu erklären und sie dabei auf ihre Rechte und Pflichten als vollwertige Bürger des Landes und Staates aufmerksam zu machen. Es müßte ja nicht gerade in derselben Form und mit denselben Bezeichnungen geschehen wie in unserem Nachbarland Vorarlberg, wo seit Kriegsende die Jungbürgerfeiern bereits zu einem nicht mehr wegzudenkenden Bestandteil des öffentlichen Lebens geworden sind und sich großer Beliebtheit erfreuen. Es kommt dabei nicht darauf an, ob man ein anderes Land kopiert oder eine neue Form findet, sondern in erster Linie darauf,

die Jugend für das öffentliche Leben zu gewinnen.

Die jungen Menschen, der Schule entwachsen und meistens schon in Berufen stehend, werden heute mit Vollendung ihres 20. Lebensjahres Staatsbürger, ohne in den meisten Fällen kaum mehr zu wissen, als daß sie nun zur Wahlurne gehen und Volksvertreter oder Gemeinderäte wählen dürfen. Aber es ist uns sogar bekanntgeworden, daß manche solcher Jugendlichen baß erstaunt und überrascht waren zu hören, daß sie nun in den Wählerlisten ständen und von ihrer Wahlpflicht Gebrauch machen sollten; so etwas war ihnen völlig neu, sie waren sozusagen unbewußt in ihre Rechte und Pflichten als Staatsbürger hineingerutscht. Darf es einen dann verwundern, daß solche junge Bürger von ihren Rechten und Pflichten nur einen blassen Schimmer Ahnung haben? Daß es ihnen in vielen Fällen aber auch vollkommen gleichgültig ist, was die Gemeinderäte, Landtagsabgeordneten oder Nationalräte beschließen? Daß ihnen mit der Zeit jegliches Interesse für das Gemeinwohl verlorengeht und sie nur noch ihren eigenen Interessen leben wollen? Wenn einer mit den Jahren dann vernünftiger wird und auf Mißstände draufkommt, die beseitigt werden sollten, dann weiß er nicht, wie dies anzupacken wäre. Vielleicht beginnt er jetzt erst über den Staat und seine Einrichtungen zu schimpfen, vielleicht hat er es schon früher getan, wenn ihm eine Verfügung oder ein Gesetz „von oben“ nicht paßte, das irgendwie in sein privates Leben eingriff.

Nörgler allein können aber nicht aufbauen,

wenn es auch hin und wieder vorkommen mag, daß berechtigte Kritik am Platze ist. Mit Schimpfen allein ist

es nicht getan, obwohl es manchem für den Augenblick sozusagen das Gefühl selbstgenügender Eigenwertigkeit bereitet, aber man muß ja auch wieder weiter machen! Eines Tages werden die jetzigen Volks- und Gemeindevetreter ja auch älter sein und ihren öffentlichen Aufgaben und Interessen nicht oder in nur geringem Maße mehr nachkommen können. Dann wird der Nachwuchs fehlen, der in ihre Fußstapfen treten soll. Andererseits soll man Vorschläge der jungen Generation nicht einfach als Wichtigtuerei abtun, wie es leider mancherorts so häufig geschieht. Diejenigen „alten Hasen“, die irgendwo seit Jahren fest auf ihrem öffentlichen Stuhl sitzen, sind ja ihrerseits seinerzeit ja auch nicht als geborene Politiker und Sachwalter des Gemeinwesens vom Himmel gefallen und vergessen nur allzu gerne, daß sie in gleicher Weise einmal in die Geschäfte einer Gemeinde „hineinschmecken“ mußten.

Man kann es immer wieder beobachten, daß Gemeinderatssitzungen und öffentliche Gemeindeversammlungen von der Bevölkerung „streng gemiedene“ Orte sind, von der Jugend gar nicht zu sprechen. Geschieht es aber einmal,

Ing. Sepp Jöchlers Erfrierungen

Die „Bein-Erfrierungen des Landecker Bergsteigers Ing. Sepp Jöchler, der vor kurzem den siebthöchsten Berg der Erde bestiegen hat, sollen nur geringfügiger Natur sein. Dies wurde der Familie Josef Jöchler, Landeck, eigens von Wien telefonisch mitgeteilt, und zwar von verlässlicher, mit dem Expeditionsleiter Dr. Tichy in enger Verbindung stehender Seite.

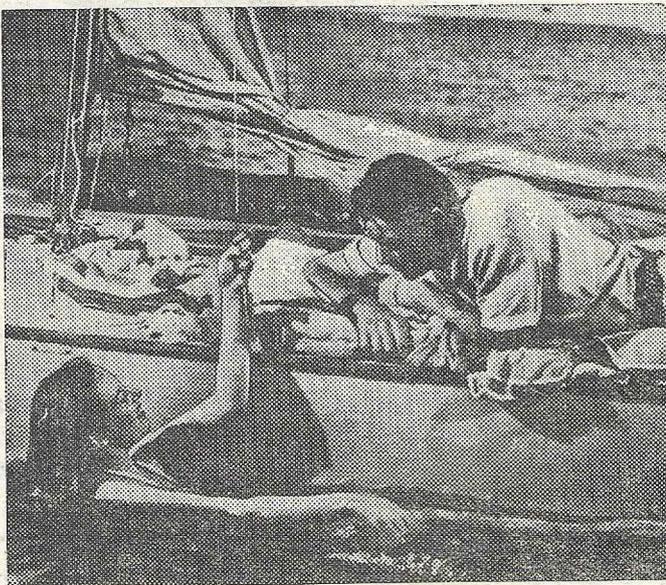
daß in irgend einer Gemeinde eine bestimmte Bevölkerungsgruppe, meinetwegen ein jugendlicher Kreis, besonderes Interesse an einem Tagesordnungspunkt einer öffentlichen Gemeinderatssitzung zeigt und geschlossen hingeht, dann kann es passieren — und es ist schon passiert! —, daß die allgewaltigen Gemeindeväter für diesen Punkt der Sitzung diese als vertraulich erklären und somit die interessierte Bevölkerung ausschließen. So gewinnt man natürlich auch nicht das Interesse der Bevölkerung und schon gar nicht der Jugend für das gemeindliche Leben.

Andererseits wäre es auch wieder unsinnig, wenn junge Bürger, die von Gesetzen, Ämtern und Behörden sowie deren Wirken und Arbeit keine Ahnung haben, in Gemeindeversammlungen auftrumpfen wollen und ungebührliche Forderungen stellen, die zu erfüllen auch nicht die beste Gemeindevertretung der Welt imstande wäre.

Zwei interessante Farbfilme in Landeck



Als Australien von England aus im 18. Jahrhundert mit Sträflingen besiedelt wurde, dauerte eine Schiffsfahrt 267 Tage. Unter einem unmenschlichen Kapitän erleiden die vielen Häftlinge fürchterliche Qualen. Dies schildert der Paramount-Film „Das Schiff der Verurteilten“, von dem wir ein Szenenbild zeigen (Bild oben). — In der glühenden afrikanischen Steppe zu Füßen des schneebedeckten Kilimandscharo liegt in einem Zelt ein todkranker Schriftsteller, der schon die Geier beobachtet, die sich auf ihn herabstürzen wollen. Unser nachstehendes Bild zeigt eine Szene aus diesem, nach der gleichnamigen Novelle des Literatur-Nobelpreisträgers 1954 Ernest Hemingway gedrehten 20th-Century-Fox-Filmes „Schnee am Kilimandscharo“ mit Hildegard Knef und Gregory Peck.



Um dies nun auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen, d. h. um die Jugend in dem richtigen Maße an der öffentlichen Arbeit zu interessieren, sie gleichzeitig aber auch über ihre Rechte und Pflichten aufzuklären,

muß man die Jugend auf ihre Rechte vorbereiten.

In dieser Hinsicht sind schon mehrere brauchbare Vorschläge gemacht worden. So wäre es zum Beispiel wirklich nicht schlecht, würde der volljährig werdende Jahrgang einer Gemeinde in wöchentlichen Abendkursen mit anschließenden Debatten von einer befugten Person (Lehrer, Gemeindegeschäftsführer, Bürgermeister oder Gemeinderäte) über die Gemeindegesetze und alles die Gemeinde Be-

treffende ausreichend unterrichtet werden. Wenn dann die Jugend unter sich ist, spricht sie viel leichter und freier von der Leber weg, als wenn sie sich immer unter Bevormundung weiß. Und solche Kurse wären notwendig, denn was die meisten von der Schule her noch wissen, ist sehr dürftig. Entweder haben sie damals gerade nicht aufgepaßt oder „gefehlt“ oder sie hatten sowieso ein lückenhaftes Gedächtnis. So dürfte es nicht passieren, daß ein hoher Landesbeamter bei einem Besuch der jungen Schüler einer neuerbauten Volksschule in einer Gemeinde unseres Bezirkes auf die Frage „Wem, glaubt ihr, habt ihr diese schöne neue Schule zu verdanken?“ die Antwort erhält: „Die hat unser Bürgermeister gebaut“ . . . Der kleine Bub konnte natürlich nicht wissen, daß der Bürgermeister allein das nicht vollbracht hat, sondern daß ihm ein gewählter Gemeinderat für diesen Bau bestimmend und entscheidend war.

Wie uns der Herr Bezirkshauptmann mitteilte, haben in den letzten zwei Jahren in den Gemeinden unseres Bezirkes Besprechungen stattgefunden. Dem meist bäuerlichen Charakter unserer Dörfer entsprechend, wurde der Bezirkshauptmann dabei vom Obmann der Bauernkammer begleitet. In den Gemeinden dann wurden alle laufenden Probleme, Sorgen und Nöte der betreffenden Gemeinde besprochen, und zwar nicht nur in Anwesenheit der Gemeinderäte allein, sondern der wichtigsten Vertreter der Gemeinde in allen Belangen (Pfarrer, Lehrer, Gendarmerie, Feuerwehr usw.). Soweit es sich dabei um Jugendliche handelte, die auf irgendeinem Gemeindegebiet tätig waren, wurden auch diese eingeladen. Aber es zeigte sich immer wieder, daß sie sich nicht so richtig zu reden getrauten, angesichts so zahlreicher erfahrenerer Männer. Man gewann daraus die Lehre, daß man die Jugend selbst zusammenfassen müsse, um sie frei reden und ihre eigenen Nöte, Bitten und Beschwerden vorbringen zu lassen. In einer solchen Versammlung wäre es aber nicht angebracht, sie erst über ihre Rechte und Pflichten aufzuklären, dieses Wissen müßten sie schon von ihrem „Jungbürger-Kurs“ mitbringen, wollte man nicht allzu viel Zeit vertrödeln.

Diese Gedankengänge müssen nicht unbedingt die einzig richtigen für die Behebung der aufgezeigten „Jungbürger-Nöte“ sein. Es möge aber nicht versäumt sein, die verantwortlichen Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens in den einzelnen Gemeinden hiemit aufzurufen, über diese Probleme einmal nachzudenken und selbst konstruktive Vorschläge dazu auszuarbeiten und vorzulegen. H. Weber.

Zu diesem Gedanken paßt auch der nachstehende Aufsatz, der uns von bäuerlicher Seite zur Verfügung gestellt wurde und den wir ohne Kürzung abdrucken.

Staatsbürgerliche Bildung

In der Schweiz gibt es eine Kommission für staatsbürgerliche Bildung, die es sogar für richtig hält, in ihr Arbeitsprogramm auch die Unterrichtung über die Verhältnisse, Leistungen und Notwendigkeiten der Landwirtschaft aufzunehmen.

Diese Notiz in einer großen Schweizer Zeitung drängt zum Gedanken, daß wir noch recht sehr weit von einer solchen „staatsbürgerlichen Gesinnung und Bildung“ entfernt sind, die weder bei den Erwachsenen noch bei der Jugend gefunden wird, weil sich im Gegenteil bei uns jeder Stand bestrebt, für sich selbst zu leben und womöglich auch für sich selbst zu genügen. Wenn man gerade in diesen Wochen so viel von „Kultur“ gesprochen und geschrieben hat und es schon Kultur nennt, wenn in jeder Kleinstadt ein Museum, in jeder größeren eine Bilder-

galerie, in jedem Dorf eine Schule und in jedem Haus eine Zeitung ist, dann vermissen wir doch die große Zusammenschau. Der Gruppenseparatismus spaltet die Gemeinde und die Gemeinschaft auf und dies nicht allein in der Politik, in der wirtschaftlichen Auffassung und in der kulturpolitischen Zielsetzung, sondern im Innersten jedes einzelnen selbst und vor allem auch im Volks- und Staatsbewußtsein. Vielleicht kann eine solche richtige staatsbürgerliche Bildung gar nicht anerzogen werden, sondern man muß sie bereits in sich haben, und wer sie eben nicht hat, dem wird sie auch nie gegeben. Aber eines könnte man doch tun: man müßte wenigstens versuchen, die Geister auf das Gemeinsame hinzurichten, das Gesamtinteresse über das Einzelinteresse zu stellen und einmal mit der Verständniswerbung auch für den anderen zu beginnen.

Dabei wäre es aber auch notwendig, die 78 Prozent nichtlandwirtschaftlicher Bevölkerung in Österreich mit dem vertraut zu machen, was die übrigen 22 Prozent an Leistungen und Opfern vollbringen.

Von einer solchen staatsbürgerlichen Bildung ist — von gelegentlichen Worten vollster Anerkennung aus höchstem Munde abgesehen — nicht viel zu merken. Diese Zusammenschau und diese Unterrichtung über den gegenseitigen

Gelegenheitskauf

12 neue Anzüge	à S 320.—
7 Wintermäntel (Ulster)	à S 588.—
5 Wintermäntel (Ulster)	à S 538.—
Sportmützen für Herren und blaue Skikappen für Jugendliche	à S 25.—

S T U B E N B Ö C K
LANDECK - HOTEL POST - Tankstelle

gen Erfolg dürften aber nicht nur aus festlichen Anlässen, bei Messen oder Leistungsschauen gelegentlich einmal erfolgen, sondern diese Anerkennung müßte auch in den Alltag herabsteigen. Deshalb haben wir auf die Schweiz hingewiesen, um auch bei uns eine Gleichstellung und gleiches Bemühen, eine wirkliche staatsbürgerliche Bildung zu wecken, zu verbreiten.

Dr. Le.



Aus dem Kulturleben

„Der Vetter aus Dingsda“

Als sich vor etwa einem Jahr Heimatbühne und Orchesterverein Landeck entschlossen, unter der Leitung von Kapellmeister Hans Parth eine Operette aufzuführen, war dies schon ein gewisses Wagnis, das dann allerdings seine vollste Anerkennung fand. Stimmen waren laut geworden, die diesem Versuch den allerkläglichsten Schiffbruch voraussagten und wenigstens den Wert einer Aufführung durch heimische Kräfte bezweifelten. Als die Aufführungen aber dann mit steigendem Erfolge vor sich gingen, stieg das Stimmungsbarometer selbst bei den verbissensten Kritikern auf „Schönwetter“, und der Wunsch, die Operette nun doch, oder noch einmal zu sehen, war recht oft zu hören.

Es war aber auch wirklich ein unbeschwertes Vergnügen, das uns für längere Zeit aus dem Alltag heraushob. Für viele war es die erste Operette überhaupt, die sie sahen, und sie hat in ihnen den Wunsch entstehen lassen, dieses Vergnügens wieder teilhaftig zu werden. Tatsächlich plant auch das Kulturreferat, im Einvernehmen mit Kapellmeister Hans Parth und den zuständigen kulturellen Vereinigungen, die Aufführung einer neuen Operette,



A. T. T. = E c k e

Grenzdokumente sind nicht übertragbar!

Durch den regeren Kraftfahrzeugmarkt der letzten Monate ist es in nicht wenigen Fällen vorgekommen, daß Kraftfahrzeugbesitzer die für ihr Fahrzeug gelösten Triptyks oder Carnets beim Verkauf desselben an den neuen Besitzer ausgefolgt haben. **Eine Übertragung von Kfz.-Grenzdokumenten an Dritte ist unstatthaft!** Übrigens unterschreiben die Kraftfahrzeugbesitzer beim Lösen eines Grenzdokuments in der Verpflichtungserklärung, daß sie sich verpflichten, das Grenzdokument nicht an Dritte zu übertragen.

Wie es sich übrigens bereits in anderen Fällen herausgestellt hat, ist es ja auch nicht ratsam, ein Triptyk oder Carnet weiterzugeben, da man nie weiß, was der neue Besitzer mit seinem Fahrzeug bzw. Grenzdokument machen wird, andererseits das Mitglied, auf dessen Namen die Dokumente ausgestellt wurden, weiterhin dafür haften muß. **Bei Kfz.-Verkäufen daher Triptyks oder Carnets nie „mitverkaufen“!**

Chrysler wieder im Kommen

Die amerikanische „Chrysler Corp.“, deren Verkaufsziffern in letzter Zeit von 20 Prozent der gesamten amerikanischen Autoverkäufe im Jahre 1953 auf 14 Prozent gesunken sind, dürfte in diesem Herbst ihre alte Position zurückerobern. „Chrysler“ und „Plymouth“ werden am 17. November mit 55 vollkommen neuen Modellen vor die Öffentlichkeit treten. (AND)

deren Titel allerdings erst nach der Wiederholung des „Vetters aus Dingsda“ festgelegt werden wird. Somit hat diese Wiederholung einen dreifachen Sinn:

Sie entspricht tatsächlich einem allgemeinen Verlangen und soll allen, die sie bisher nicht sehen konnten oder sie gerne wieder sehen wollen, hiezu Gelegenheit bieten. — Sie soll uns Kapellmeister Parth diesmal nicht nur als Regisseur, Gesamtleiter und „angedeuteten“ Sänger, sondern im vollen Besitze seiner Stimme erleben lassen. — Sie soll aber auch gleichzeitig der Prüfstein sein für die Feststellung, daß diese Art unterhaltsamer kultureller Betätigung gutgeheißen wird. Aus diesen Gründen wird der Besuch nochmals wärmstens empfohlen. U

Kammermusikabend in Landeck

Am Sonntag, den 21. November, findet um 20 Uhr im Saale der Handelskammer Landeck ein Kammermusikabend statt, wobei das bekannte Quartett Paul Pfeifer aus Imst Klassiker und Romantiker vortragen wird (Programm im nächsten Gemeindeblatt).

Das Kulturreferat ladet hiezu höflich ein. Eintritt: freiwillige Spenden; persönliche Einladungen erfolgen nicht. Mit Rücksicht auf den Fassungsräum des Saales empfiehlt sich eine Platzvormerkung, die ab heute jederzeit beim Kulturreferenten (Rotes Kreuz, Ruf 500) erfolgen kann.

Das Kulturreferat der Stadt Landeck.

Über S 10.000 Schaden bei Zimmerbrand. Gegen 20.30 Uhr brach am Montag in einem unbewohnten Neubau in Fiß in einem Zimmer ein Brand aus, wodurch Holzverschalungen und Gebälk ziemlich stark beschädigt wurden; der Sachschaden, hauptsächlich durch Löscharbeiten entstanden, wird auf über S 10.000 geschätzt. Vermutlich dürfte der Brand durch Unvorsichtigkeit beim Füllen eines Sägespäneofens entstanden sein, doch soll auch die Möglichkeit eines Kurzschlusses nicht ausgeschlossen sein, daß bei zwei Lichtleitungen darauf schließende Schmelzperlen gefunden wurden. Der Neubau gehört dem Bauern Ludwig Pregonzer.

Von der Schützenkompanie Schönwies

Hauptsächlich wegen der Neuaufstellung der Schützenkompanie Schönwies und der Eingliederung der aus nur drei Mitgliedern bestehenden Schützengilde Schönwies in erstere war für letzten Sonntag eine Hauptversammlung einberufen worden, die von den Eingeladenen auch gut besucht war. Der prov. Obmann, Gustav Blaschegg, übergab dem Bezirks-Schützenmajor Roilo, Landeck, den Vorsitz, und bat ihn um nähere Einzelheiten über das Tiroler Schützenwesen. Roilo sprach eingehend über das

5 fache Lebensdauer verbürgt der Kräusel-Perlonstrumpf aus dem

MODENHAUS HUBER

Entstehen der Tiroler Schützenkompanien und Schützengilden. Auf seinen Antrag hin wurde dann in offener Abstimmung einstimmig beschlossen, die Schützengilde Schönwies als Sektion in die Kompanie aufzunehmen und die Funktionen des Oberschützenmeisters und Kompaniehauptmanns in einer Person zu vereinigen. Aus der geheimen Abstimmung durch Stimmzettel gingen dann folgende Funktionäre für das Kompaniekommando als gewählt hervor: Hptm. und Obersch.-Mstr. Gend.-Insp. Hans Mark, Oblt. und Hptm.-Stv. Alois Staggl, 1. Lt. Balthasar Menghin, 2. Lt. Otto Ladner, Fähnrich und Fähnrich-Stv. blieben Anton Fink und Anton Tilg, Waffenmeister Florian Rundl; in den Kompanieausschuß wurden gewählt: Obmann Gustav Blaschegg, gleichzeitig Schriftführer und Res.-Lt., Kassier Karl Hackl, Beisitzer Johann Eiter, Franz Josef Raggl, Heinrich Köhle und Josef Venier.

Nach der zu voller Zufriedenheit erfolgten Kassenrevision gab Obm. Blaschegg den anwesenden Mitgliedern bekannt, daß die Kompanie im kommenden Jahre eine neue Tracht, u. zw. der Musikkapelle Schönwies angepaßt, erhalten soll. Sie soll bestehen aus kurzem braunem Janker, roter Weste, grünen breiten Hosenträgern mit Adler, schwarzen Kniehosen, weißen Strümpfen und kurzstutzigem Hut mit Doppelspielhahnstoß. Diese Mitteilung wurde von den Schützen mit freudigem Beifall aufgenommen. Abschließend hielt der neue Hauptmann, Gend.-Insp. Mark, eine kurze Ansprache, wobei er betonte, daß er auf Zusammenhalten, Kameradschaft und Disziplin der Mitglieder baue; auch der Obmann bat die Mitglieder um Mithilfe am Aufbau der Kompanie. Er dankte noch BM. Gabl und Bez.-Sch.-Mjr. Roilo für ihr Erscheinen und beschloß die Versammlung mit einem kräftigen „Schützenheil!“.

Die *große Auswahl:*

Pelzschuhe und
Skischuhe

bei

Ludwig Harrer Landeck

FERNRUF 463

(Schuhgeschäft, gegenüber Café WIEDMANN)

Sterbefälle. Es starben in Landeck am 5. November die Hausfrau Karolina Traxl, Kirchenstraße 28, 84 Jahre alt; in Zams am 3. 11. der B.B.-Pensionist Franz Gstir, Zams, Bachgasse 54, 60 Jahre alt; das Kind Gerda Maria De Pretis, Zams 57, 3 Wochen alt.

SPORT

SV. Landeck - SV. Zams 6:1 (3:1)

Wenn man die Beifalls- und Mißfallenskundgebungen der zahlreichen Zuschauer bei diesem Freundschaftsspiel hörte (sie waren sogar im Thial oben noch zu vernehmen!), glaubte man sich in die Atmosphäre eines Meisterschaftsspiels versetzt. Warum denn so leidenschaftlich, verehrte Vereinsanhänger beider Lager? Es ging ja um nichts, im allgemeinen wurde zudem beiderseits fair gespielt, aber es wäre albern zu behaupten, daß sich die beiden Mannschaften im Feldspiel ebenbürtig waren. Obwohl

... am besten **Miele**

Waschmaschine 75

diese schöne Waschmaschine für Küche und Bad wäscht blütenweiß und äußerst schonend

Kommen Sie zur zwanglosen Beratung

Radio Fimberger
Landeck, Ruf 513

ein Tor aus einem Elfmeter resultierte, u. zw. nach einem einwandfreien und von Mungenast zugegebenen Hands, und ein weiteres aus abseitsverdächtiger Position erzielt wurde, so war es doch die Landecker Mannschaft, die dauernd drückte, während die Zamser sich auf Einzeldurchbrüche beschränkten. Der Grundunterschied in der Spielweise beider Mannschaften lag darin, daß die Zamser Läuferreihe die Bälle ziel- und wahllos wegdrosch und, wenn sie der Zamser Sturm zugespielt erhielt, dieser sie nicht halten konnte; eine logische Folge, daß die Bälle prompt wie ein Bumerang wieder zurückkamen. Die Zamser Verteidigung, u. zw. Mungenast und Ladner, war der beste Mannschaftsteil der Gäste. Die Landecker ließen den Ball hingegen von Mann zu Mann laufen, allerdings erst, als Tiefenbacher als erster im Landecker Sturm das Flachpaßspiel „wieder einführte“. Sehr gut spielte auch Tiefenbrunn, unauffällig, aber sehr produktiv. Bei den Gästen war Buchensteiner im Tor wohl sehr agil, allerdings bei zwei Treffern stark beteiligt; er und Mungenast, auf dem wieder einmal mehr die Hauptlast der Abwehrtätigkeit lastete, verstanden sich an diesem Tage anscheinend nicht ganz. Die zwei Zamser Ersatzspieler fügten sich nicht richtig ein, Köhle verpaßte zudem eine sichere Torchance. Graber wurde von Prantner liebevoll bewacht, desgleichen Kapacher und Zangerl; die Zamser Verbinder hängten dauernd zurück, so daß kein frisches Angriffsspiel zustandekommen konnte.

Zum Spielverlauf: Zams hatte durch Graber schon in der 1. Spielminute eine Torgelegenheit, aber auch die starken Landecker Gegenangriffe brachten nichts ein, da

Zeitgeschehen IM BILD

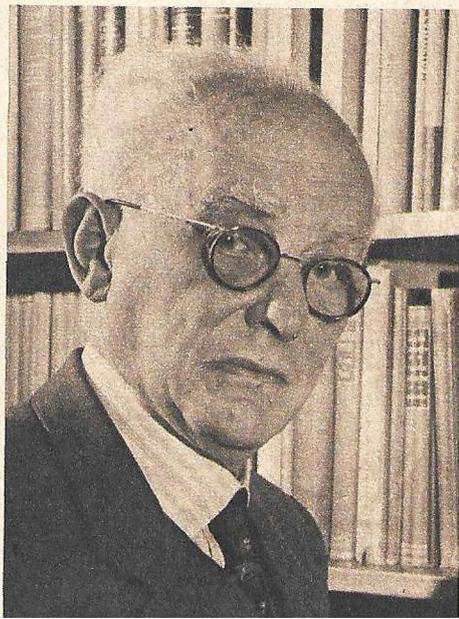
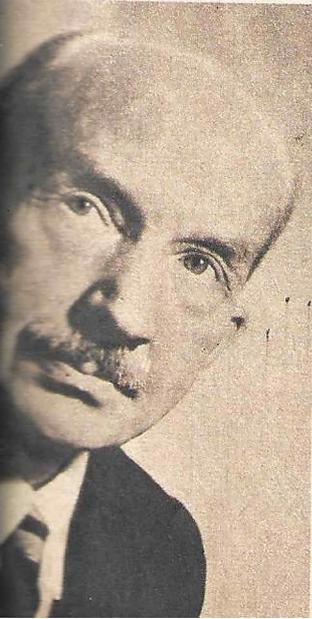


EINE NEUE ANLEGESTELLE für die Aschacher Rollfähre an Stelle der vom Hochwasser zerstörten bauen USFA-Pioniere, die auch das gesunkene Mittelstück der Fähre heben.



◀ **DER MUTIGE EINSATZ** von Besatzungssoldaten während der Hochwasserkatastrophe veranlaßte den Bundespräsidenten, einer Reihe von Offizieren und Soldaten österreichische Auszeichnungen zu verleihen. Unser Bild zeigt Bundeskanzler Raab bei der Übergabe der Orden an amerikanische Soldaten.

WER NEW YORK BESUCHT, soll den Rundblick vom Dach des Empire State Buildings über das Häusermeer der Stadt nicht versäumen. Auch Königin-Mutter Elisabeth von England wurde während ihres New Yorker Aufenthaltes auf die Aussichtsterrasse des höchsten Gebäudes der Welt geführt. Ihr Blick gilt hier dem auf dem Dach des Gebäudes errichteten, mehr als 70 m hohen Sendemast, über den die New Yorker Fernsehstationen ihre Programme ausstrahlen.



◀ **GETEILT WURDE DER NOBELPREIS FÜR PHYSIK**, den die schwedische Akademie der Wissenschaften an die deutschen Gelehrten Dr. Born und Dr. Bothe vergab. Dr. Bothe (links außen) ist der Begründer der Koinzidenzmethode zur Analyse der kosmischen Strahlen; Dr. Born wurde für seine Interpretation der Quantenmechanik ausgezeichnet.

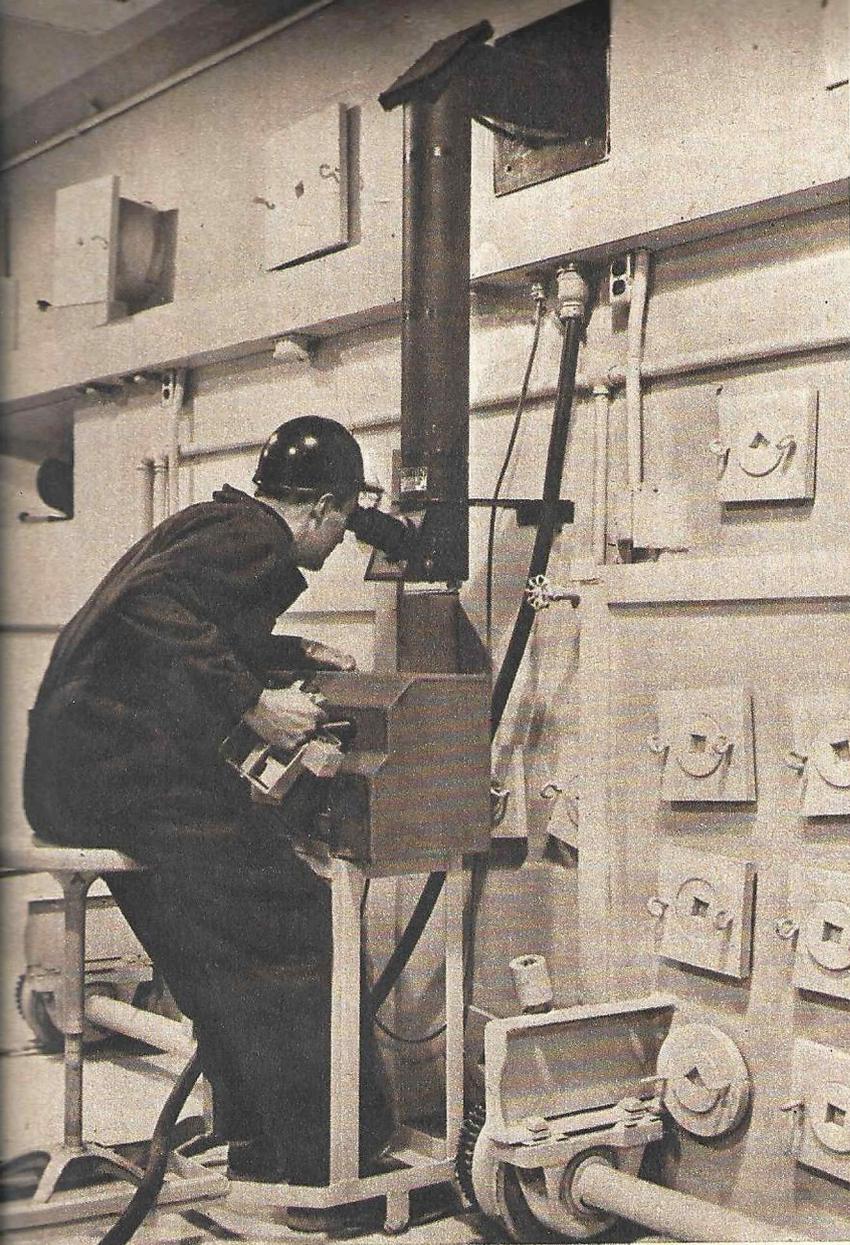
▶ **AUS GROCK WURDE DR. WETTACH**, als der „König der Clowns“ in Hamburg seinen Abschied von der Manege nahm, um seinen Lebensabend als Privatmann zu beschließen. Mit Tränen in den Augen nahm der geniale Spaßmacher den Dank dreier Generationen von Zirkusbesuchern entgegen, die er mit seinem Witz, seinem Charme und seiner Menschlichkeit begeisterte.



Kleiner ATOM-Knigge

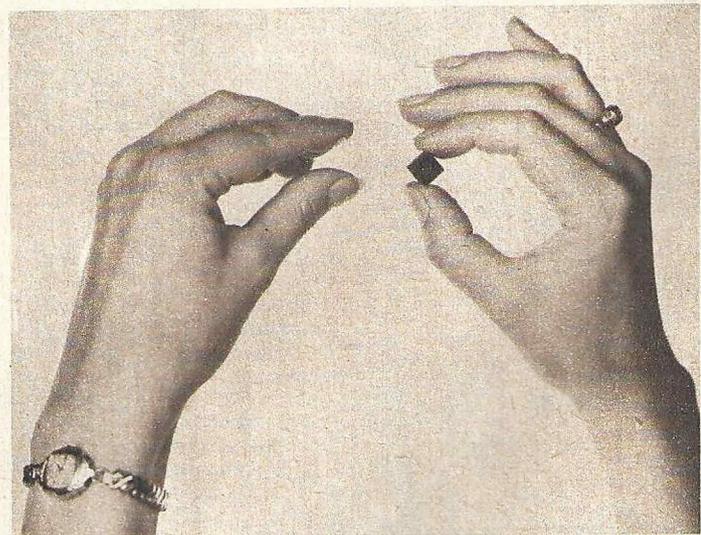
ÜBER DEN UMGANG MIT RADIOAKTIVER SUBSTANZ

Eines der Hauptprobleme des heraufdämmern- den Atomzeitalters ist der Schutz des Lebens vor Strahlenschäden. Die Verwendung von Atom- energie und Spaltprodukten im Dienste der In- dustrie, der Landwirtschaft, der Medizin und an- derer Wissenschaften bringt es mit sich, daß heute Menschen mit Substanzen hantieren, deren Radioaktivität tausende Male größer ist als die, die in früheren Jahren in der Radiumindustrie und in der Röntgenpraxis zu schweren Strahlen- schäden oder gar zu Todesfällen führte. Die von vielen erwartete Häufung der Strahlenkrankhei- ten trat aber nicht ein, denn Technik und Wissen- schaft haben Mittel und Wege gefunden, um einerseits die Strahlungsintensität genau zu be- stimmen und andererseits schädliche Strahlen von Lebewesen fernzuhalten. Daß Gesundheits- schäden tatsächlich vorgebeugt werden kann, beweisen Meldungen aus den USA, wo 150.000 Personen beruflich mit Atomen zu tun haben, ohne daß sich bisher ein einziger Krankheits- oder Todesfall durch Atomstrahlen ereignet hätte.



Eine mehr als 2 m dicke Beton- mauer schützt diesen Arbeiter vor den schädigenden Strahlen im Inne- ren eines Atomreaktors. Bis zu 90 Pro- zent der Baukosten moderner Atom- anlagen entfallen auf Abschirmungs- und andere Sicherheitsvorrichtungen.

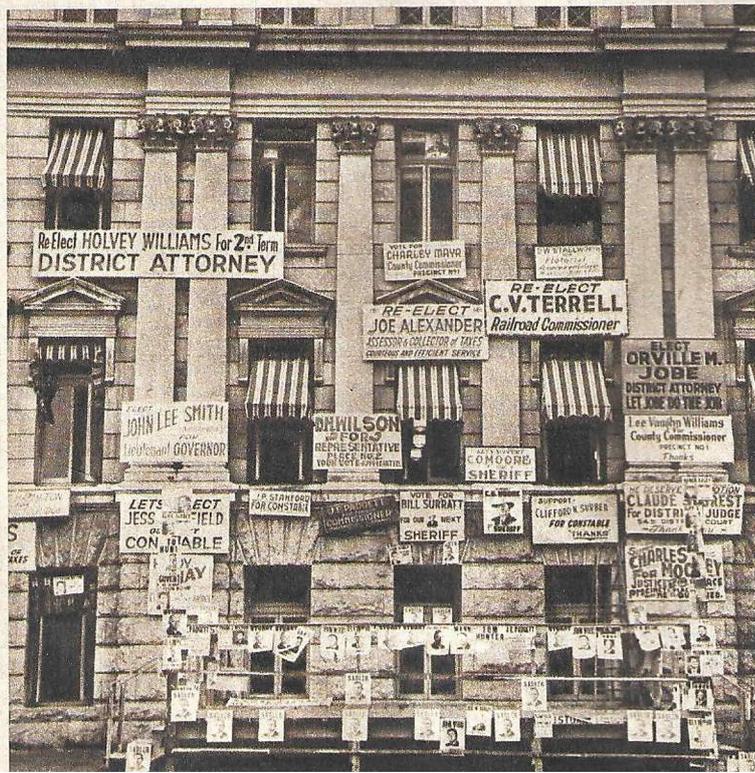
Ein Zuviel an Radio- > aktivität zeigt dem Träger dieses Medaillon an. Es handelt sich um ein Spezialglas, das normalerweise farblos ist (links), durch Atomstrahlen aber dunkel verfärbt wird.



Stimmenzählung automatisch

Bei den jüngst abgehaltenen Wahlen in den USA wurden in vielen Städten und Gemein- den Wahlmaschinen verwendet. Bei der Stimmenabgabe mit Hilfe dieser Registriermaschinen gibt es keine ungültigen Stimmen und keinen Wahlschwindel. Der be- sondere Vorteil der Wahlmaschine ist jedoch die Möglichkeit, so- fort nach Schluß der Stimmen- abgabe die Resultate abzulesen.

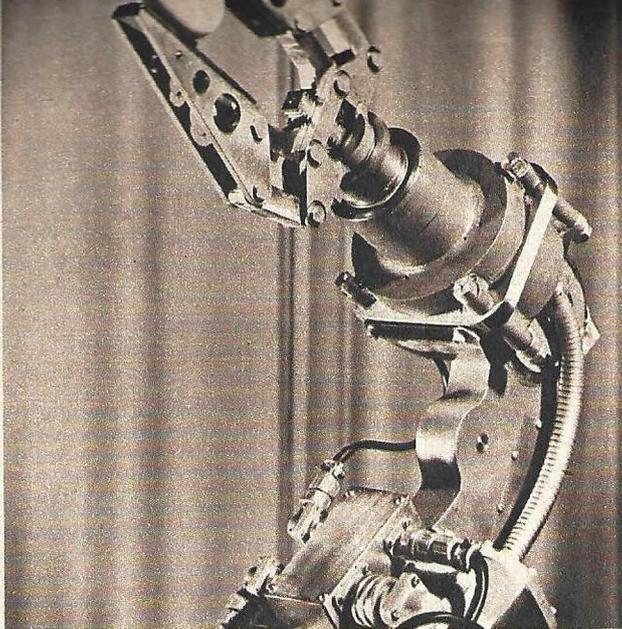
Am Wahltag bestimmt der amerika- nische Wähler, wer während der näch- sten Jahre die öffentlichen Ämter beklei- den wird. Hier die Wahlaufrufe verschie- dener Bewerber auf der Fassade eines Kreisgerichtsgebäudes im Staate Texas.



Im Wahllokal wird an Hand eines Modells der Registriermaschine im Hintergrund hinter befindet. Dieser wird bald ein Wähler die



Radioaktiven Isotopen
Hilfe von Greifwerk-
z wird als so vollkom-
Beispiel für eine Lebens-
Prämie zu entrichten
ster oder ein Bäcker.



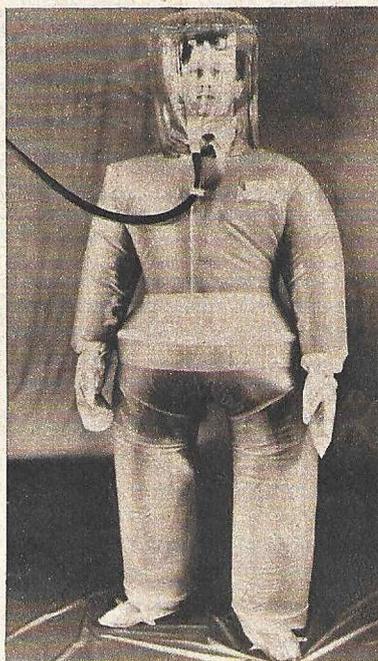
Künstliche Hände stehen für die Arbeit mit stark radioaktiven Substanzen zur Verfügung. Mit diesen Meisterwerken der Feinmechanik kann man ebenso ein rohes Ei wie zentnerschwere Lasten aufheben.



Die Lagerung radioaktiver Substanzen erfolgt in den Atomlaboratorien in 2½ Meter tiefen, in Beton eingebetteten Stahlröhren, die mit einem Bleideckel verschlossen werden. Für den Versand werden Bleitiegel verwendet.

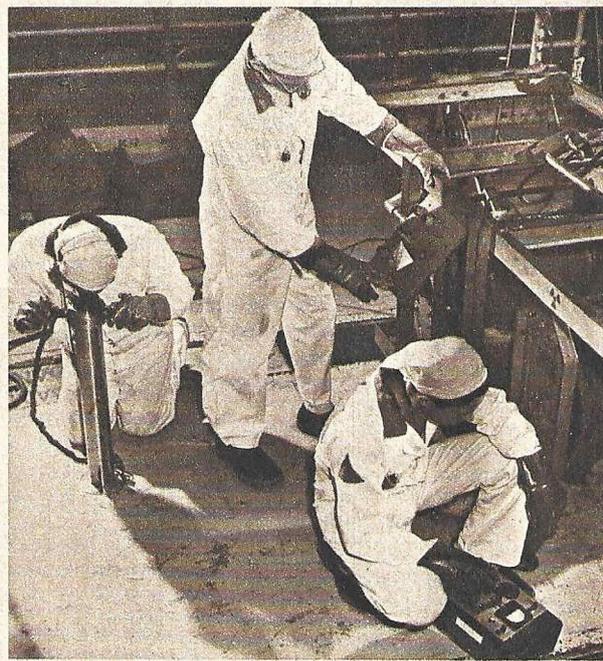


Führen die in Atom-
en stets Strahlenmeß-
messungen nach Möglich-
dieser Forscher vor-
rungsstellen und ein Spe-
film an der Bleischürze.

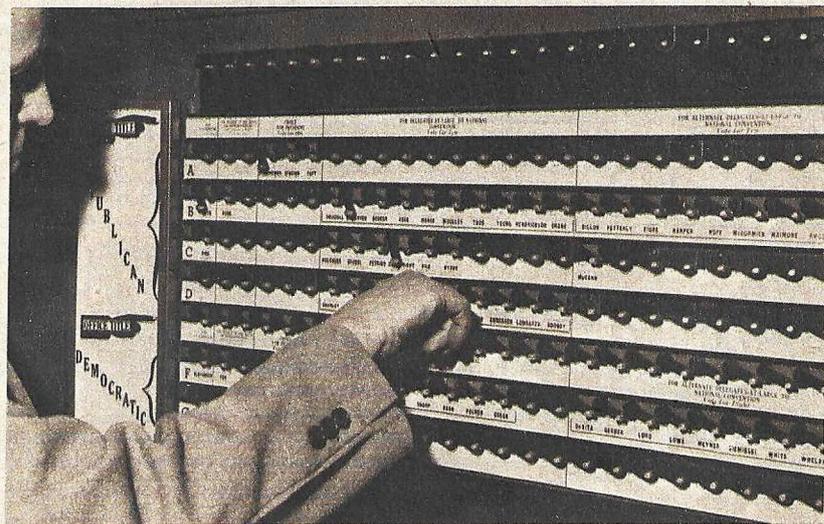


**Der „gutgekleidete“
Atomforscher** trägt zum
Schutz vor radioaktivem
Staub einen aufblasbaren
Plastikanzug, wie er jetzt
in den britischen Atomlabo-
ratorien eingeführt wurde.

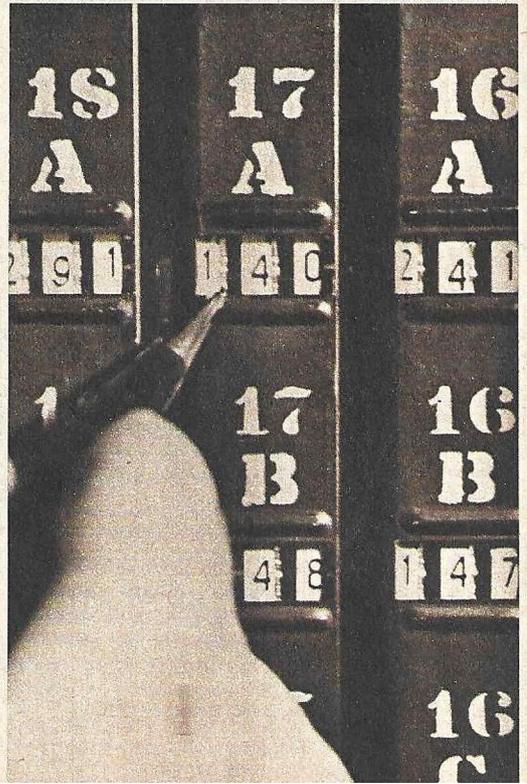
Radioaktive Abfälle >
werden in den Atomlabora-
torien und -fabriken in
viele Stockwerke unter der
Erde gelegenen, wasserge-
füllten Lagerräumen auf-
bewahrt, bis sich eine
Möglichkeit bietet, sie
an entlegener Stelle zu
vergraben oder im Meer
zu versenken. Hier drei
Arbeiter beim Verstauen
von radioaktivem Abfall.



Nach Niederdrücken der Hebel unter ihren Namensschil-
den werden die Kandidaten gewählt. Eine Sperrvorrich-
g verhindert, daß ein Wähler für einen Kandidaten
einmal stimmt oder beide oder mehr Bewerber für
ein Amt wählt. Auf der Tabulatur nicht aufscheinende
Wähler können durch Einwerfen eines Zettels gewählt werden.

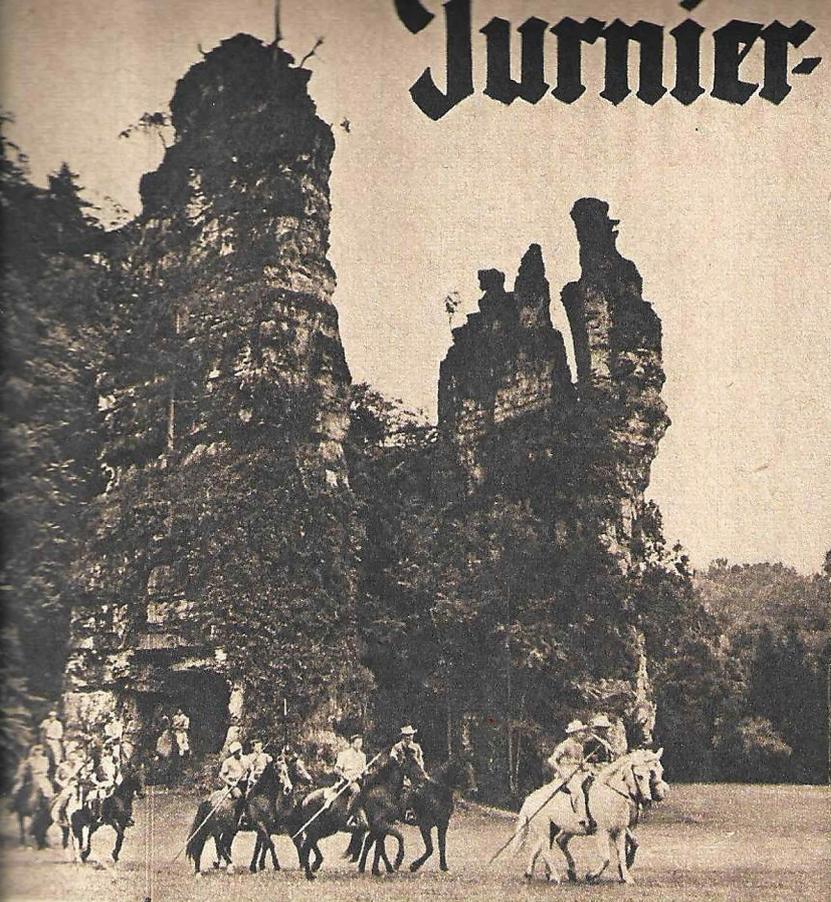


**Nach Schluß der Stim- >
menabgabe** wird die Rück-
wand der Maschine abgenom-
men, die Stimmanzahl für die
einzelnen Bewerber abgelesen
und in das Protokoll übertragen.



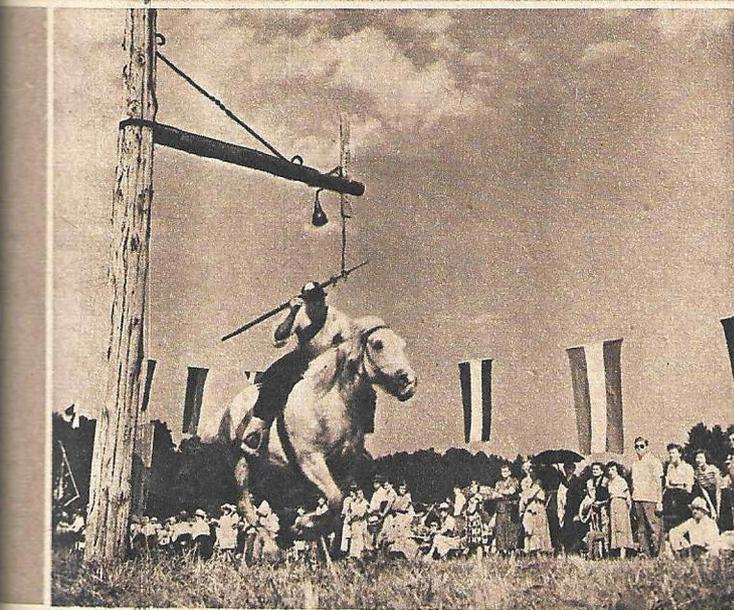
Jurnier-Romantik in Virginia

Alljährlich findet im US-Bundesstaat Virginia, dessen Bewohner als besondere Freunde des Pferdesports bekannt sind, ein Turnier statt. Es handelt sich dabei um „Ringelstechen“ nach mittelalterlichem Vorbild, wie es in manchen Gegenden Österreichs gepflegt wird.



◀ Einzug der „Ritter“ auf dem Turnierplatz, der von bizarr geformten Felsen, die stark an eine Burgruine erinnern, umgeben ist.

Auf der Turnierbahn stehen drei Galgen, von denen drei Ritter herabbaumeln. Diese im Galopp auf eine Lanze „aufzufädeln“, Aufgabe der Wettbewerbsteilnehmer.



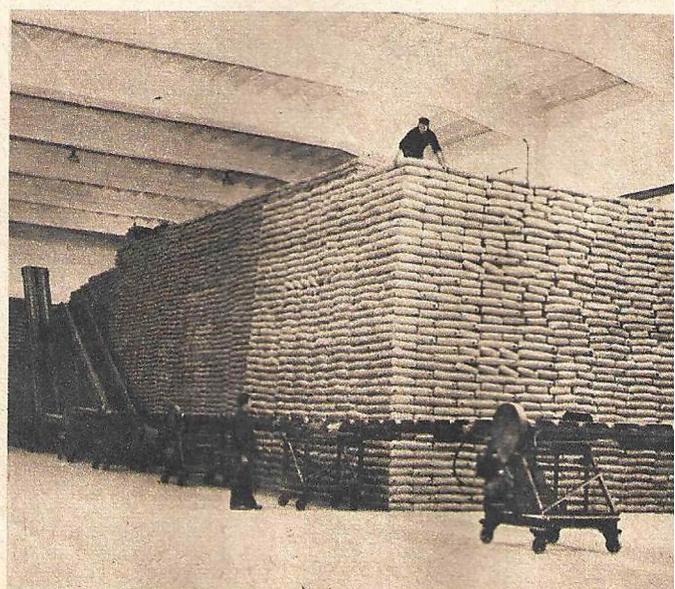
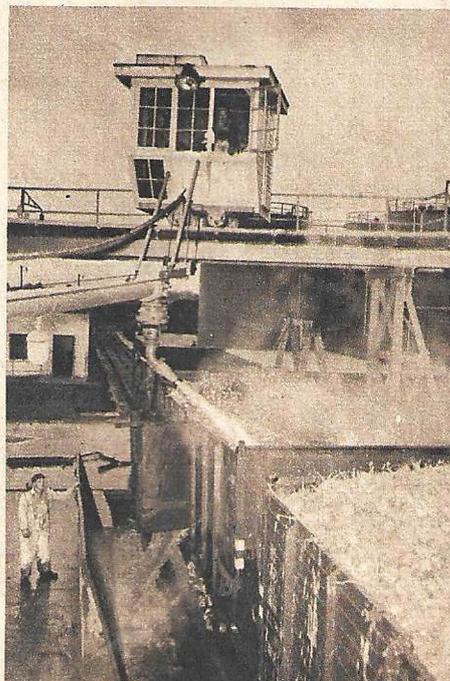
In vollem Galopp sticht hier ein Ritter den zweiten Ring. Der erste steckt bereits an seiner Lanze. Wenn es ihm gelingt, alle drei Ringe bei einem Ritt herunterzustechen, qualifiziert er sich für den nächsten Durchgang, bei dem nach Ringen mit kleinerem Durchmesser gestochen wird.

Beim ersten Durchgang beträgt die Ringgröße etwa 4 cm. Dann wird der Durchmesser der Ringe bei jedem Durchgang verkleinert. Wer die Ringe mit dem kleinsten Durchmesser stechen kann, wird Turniersieger. Da die Spiele oft bis in die Nacht dauern, sind über den Ringen Scheinwerfer angebracht.



100 Tage Hochbetrieb

... herrschen nun wieder in den österreichischen Zuckerfabriken, die an Wochen-, Sonn- und Feiertagen in drei Schichten die heurige Zuckerrübenenernte verarbeiten. Ununterbrochen bringen bäuerliche Fuhrwerke und Züge die Rüben zu den Entladeeinrichtungen, wo die Rüben mit heißem Wasser in den Zubringekanal geschwemmt werden (Bild rechts). Die österreichischen Zuckerfabriken erzeugen täglich zwischen 1300 und 3000 t Weißzucker, die in riesigen Lagerhäusern (Bild rechts außen) gestapelt werden. Zusammen mit den Vorräten reicht die heurige Ernte bei weitem aus, um den österreichischen Zuckerbedarf im nächsten Wirtschaftsjahr zu decken.



man halbhoch spielte und die Zamser Abwehr überall dazwischen funkte. Erst in der 32. Spielminute hieß es 1:0 durch Braunhofer, der durchgebrochen war. 3 Minuten später 2:0 durch Gadiant (Handselfmeter), 8 Minuten später ging der durch die leichtsinnig gewordene Landecker Hintermannschaft nicht gedeckte Graber durch und schloß auf 2:1 an. Knapp vor dem Pausenpiff verwertete Fadum einen (haltbaren) Freistoß zum Pausenstand. — Nach Wiederbeginn drängte Landeck stärker, aber erst in der 54. Spielminute skorte Albertini I, allerdings aus Offside-Position. Trotz des andauernden Landecker Druckes kam Zams' Sturm mehrmals durch und hatte gute Chancen, die aber unverwertet blieben. Alscher köpfte in der 74. Spielminute zum 5:1 ein (er war nicht gedeckt gewesen!) und Braunhofer lockte Buchensteiner in der 78. Spielminute aus dem Tor, und es hieß 6:1. — Corners 8:2.

Die Betreuer beider Mannschaften werden wohl ihre Lehren aus dieser Begegnung gezogen haben, denn auch bei den Siegern klappte nicht alles nach Wunsch . . W

Franz Zeins wieder Skiklub-Obmann

Am vergangenen Samstag hielt der Skiklub Landeck unter guter Beteiligung seiner Mitglieder die diesjährige Hauptversammlung ab. Unter der Bedingung, daß ihm ein geschäftsführender Obmann zur Seite gestellt wird, konnte Franz Zeins auf ein weiteres Jahr als 1. Obmann gewonnen werden. Der alte Klubauschuß wurde ausnahmslos wiedergewählt. Außerdem wurde beschlossen, im kommenden Winter eine verstärkte Tourentätigkeit zu entfalten und auch dem Jugendskillauf erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Als nächste gesellschaftliche Veranstaltung für seine Mitglieder und eingeführte Gäste macht der Klub jetzt schon auf seine am 27. November im Gasthof „Schrofenstein“ unter Mitwirkung bester Humoristen stattfindende Nikolofeier sowie auf seinen Silvesterrummel aufmerksam.

Bezirkshauptmannschaft Landeck

Nochmalige Sperrung der Paznauntalstraße

Noch durchzuführende Kabelverlegungsarbeiten auf der Teilstrecke Wiesberg-See der Paznauntalstraße machen gemäß §§ 29 und 68 StPolG. eine Verlängerung des Verkehrsverbotes für Kraftfahrzeuge aller Art und Fuhrwerke für folgende Tage notwendig:

Montag, 15. 11., 7 Uhr, bis Dienstag, 16. 11., 19 Uhr;
Donnerstag, 18. 11., 7 Uhr, bis Freitag, 19. 11., 19 Uhr.

Der Kraftfahrzeugverkehr der Post wird durch Umsteigen aufrecht erhalten. Voraussichtlich ist eine weitere Verlängerung der Sperrzeit nicht mehr erforderlich. Somit ist dann ab 20. 11. 1954 die Paznauntalstraße für Fahrzeuge aller Art wieder befahrbar. Eine unvorhergesehene notwendige Verlängerung würde jedoch zeitgerecht verlautbart werden. Der Bezirkshauptmann: I. V. Dr. Zebisch e. h.

Stadtgemeindeamt Landeck

Interessenten für Eigentumswohnungen, gleichgültig, ob sie sich deswegen bereits irgendwo gemeldet haben oder erst Informationen darüber einholen wollen, werden ersucht, sich sobald als möglich im Rathaus, Z. 2, zu melden.

Grundsteuer. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Grundsteuer, sowohl von landwirtschaftlichen Betrieben als auch von Hausgrundstücken, **am 15. dieses Monats** mit einem Viertel der Jahresvorschreibung fällig und bei der Spar- und Vorschußkasse Landeck auf Konto Nr. 814 einzuzahlen ist.

Der Bürgermeister: Zangerl e. h.

Bauernbund-Versammlung. Alle Mitglieder der Ortsgruppe Landeck des Tiroler Bauernbundes, sowie alle Bauern von Landeck werden zu der am Sonntag, den 14. 11. 1954, 10 Uhr vormittags, im Gasthof „Greif“ (Straudi) stattfindenden Versammlung eingeladen; es sprechen LR. Wallnöfer und Landtagsabg. Traxl. Um zahlreiches Erscheinen wird ersucht. *

Gottesdienstordnung in der Pfarrkirche Landeck

Sonntag, 14. 11.: 23. Sonntag n. Pfingsten, Komunionssonntag d. Frauen, Pressesonntag - 6 Uhr hl. Messe, 7 Uhr hl. Messe f. Julius Vorhofer, 8.30 Uhr hl. Messe f. Frau Maria Juen geb. Winkler, 9.30 Uhr Pfarrgottesdienst m. hl. Messe f. d. Pfarrgemeinde, 11 Uhr Jahresmesse f. Wilhelm Ullwer; 17 Uhr Segenandacht.

Montag, 15. 11.: Hl. Albert d. Große - 6 Uhr hl. Messen f. Karl Josef Gabl, f. Leopold Benvenuti u. f. einen Verstorbenen, 7.15 Uhr Jahresmesse f. Benedikt Wille, 8 Uhr hl. Messe.

Dienstag, 16. 11.: Hl. Gertrud - 6 Uhr hl. Messe f. Anna Carpentari, Jahresmesse f. Franz Josef Weierberger, 7.15 Uhr hl. Messe n. Mng. R., 7.30 Uhr Perfuchsberg hl. Messe, 8 Uhr hl. Messe.

Mittwoch, 17. 11.: Hl. Florinus - 6 Uhr Jahresmesse f. Vinzenz Probst, hl. Messe f. Kreszenz Lins, 7 Uhr Bruggen hl. Messe f. † Angeh., 7.15 Uhr hl. Messe, 8 Uhr hl. Messe f. d. Frauen.

Donnerstag, 18. 11.: Fest d. Kirchweihe d. Peterskirche - 6 Uhr Burschl Gem.-Messe z. E. d. hl. 14 Nothelfer, hier Jahresmessen f. Gebhard Holzer u. f. Ernst Pfeifer, 7.15 Uhr hl. Messe f. alle † d. Fam. Gröbner, 8 Uhr hl. Messe f. † Vater.

Freitag, 19. 11.: Hl. Elisabeth - 6 Uhr Jahresmessen f. Susanna Astfäller u. f. Katharina Schönherr, hl. Messe f. Johann u. Aloisia Wille, 7.15 Uhr hl. Messe, 8 Uhr hl. Messe.

Samstag, 20. 11.: Hl. Felix v. Valois - 6 Uhr hl. Messen f. Otto Dapunt, f. Margaretha Schio u. f. Anna Bregenzer, 7.15 Uhr hl. Messe, 8 Uhr hl. Messe f. Bruno Torre; 17 Uhr Rosenkranz u. Beichtgel.

Besonderes: Montag, 20 Uhr, Männerrunde; Dienstag, 20 Uhr, Glaubensstunde d. Mädel über 17 J.; Mittwoch Vortrag f. Frauen u. Mütter im Gasth. Straudi, Thema „Wenn uns die Arbeit erdrücken will“.

Ärztlicher Sonntagsdienst am 14. 11. 1954:

Landeck-Zams: Dr. Karl Enser, Sprengelarzt, Landeck, Tel. 471
Pfunds-Nauders: Sprengelarzt Dr. Alois Penz, Nauders

Tiwag-Stördienst (Landeck-Zams): 13. u. 14. 11. 1954: Ruf 210-424

Jüngere Bürokräft

mit

Steno- u. Maschinschreibkenntnissen

wird von namhaftem Unternehmen am Platz für sofort gesucht. Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf sind unter Kennwort „Dauerstellung N“

an TYROLIA LANDECK zu richten.

Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme anlässlich des unerwarteten Ablebens unseres lieben Vaters, Groß- und Schwiegervaters, Herrn

Franz Gstir

danken wir allen Verwandten und Bekannten für die Kranz- und Blumenspenden und die zahlreiche Beteiligung an seinem letzten Gange aufs herzlichste. Besonders danken wir den Bundesbahn-Bediensteten und Pensionisten von Landeck und Zams für ihre schöne Kranzspende und ihre starke Teilnahme am Begräbnis.

Zams, im November 1954

In tiefer Trauer: **Familie Gstir**

Stromabschaltung

Wegen dringender Instandsetzungsarbeiten ist das Stadtgebiet Landeck — mit Ausnahme von Perfuchs und Perjen — am Sonntag, den 14. Nov. 1954, von 1.30 - 5 Uhr früh stromlos.

TIWAG, Betriebsabteilung Landeck



Nur noch 44 Tage

trennen uns vom Weihnachtsfest.

Ihr Vorteil ist es, jetzt die Wahl zu treffen. Wir reservieren Ihnen gerne Ihr Geschenk.

WÄSCHE

STRÜMPFE

**KLEIDER
KOSTÜME
MÄNTEL**

BLUSEN

RÖCKE

PELZMÄNTEL auf TEILZAHLUNG

Halten Sie fest an der guten Gewohnheit, sich nur etwas Schönes und Gutes zu kaufen in Ihrem

**MODENHAUS
HUBER**

Eine fast neue **Singer-Schneider-Zick-Zack-Maschine** und eine **Phönix-Haushaltmaschine** preiswert abzugeben.

Schneidermeister TRAXL, Flirsch

Fertige Woldecken, Flanelleintücher, schöne Winterwäsche. - Alle Sorten Schuhe.

Kaufhaus L. SCHUELER
Landeck Wollumtausch Tel. 265



Die Kolonisationszeit Australiens wird in dem großartigen Seabenteuerfilm in **Farben**

Das Schiff der Verurteilten

lebendig. Einmalige Starbesetzung: **Alan Ladd, James Mason, Pat Medina, Sir Cedric Hardwicke** u. a.

Freitag, 12. Nov. um 8 Uhr **Jugendverbot**
Samstag, 13. Nov. um 5 und 8 Uhr

Ein Abenteuerfilm um einen Schriftsteller, der mit seiner Frau am Fuße des höchsten Berges Afrikas auf das ihm zuge dachte Schicksal wartet:

Schnee am Kilimandscharo

Ein Farbfilm mit **Gregory Peck, Susan Hayward, Hildegard Knef** u. a.

Sonntag, 14. Nov. um 2, 5 und 8 Uhr
Montag, 15. Nov. um 8 Uhr **Jugendverbot**

Ein junges Mädchen muß der sterbenden Mutter das Versprechen geben, nie einen Mann zu lieben. Lebensschicksale zwischen Stadt und Land in

ANNA die Magd

Mit Karin Hardt, Hilde Sessak, Richard Häußler u. a.

2 Vorstellungen! **Jugendverbot**
Dienstag, 16. Nov. um 18.45 u. 20.30 Uhr

Burt Lancaster, Jody Lawrance u. a. in dem Farbfilm:

Frauenraub in Marokko

Erbitterte Zweikämpfe, wilde Verfolgungsszenen auf feurigen Pferden, Blicke in das Haremsleben!

Mittwoch, 17. Nov. um 8 Uhr **Jugendverbot**
Donnerstag, 18. Nov. um 8 Uhr

Voranzeige: **Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren** ab 19. Nov.

Gut erhaltene **Zentrifuge** günstig zu verkaufen.

NIKOLAUS DEISENBERGER, Zams 123

Gut erhaltenes **Kinderbettstattl** mit Matratze zu verkaufen.

JOHANN NISS, Bahnhofstr. 38

Die Stadtmusikkapelle Landeck-Perjen ladet die Bevölkerung zu ihrem diesjährigen

Cäciliaball

am Sonntag, den 14. 11. 1954, im Gasthof „SCHROFENSTEIN“ ein. BEGINN 20 Uhr

Ehrenerklärung

Lina Partoll in Kauns Nr. 25 und Karl Neururer in Kaunerberg Nr. 42 entschuldigen sich hiemit öffentlich dafür, daß sie eine Schmähschrift gegen verschiedene Funktionäre der Förderungsgenossenschaft Kaunerberg verbreitet haben. Sie bedanken sich bei den beleidigten Personen dafür, daß diese von dem Verlangen auf gerichtliche Bestrafung Abstand genommen haben, und verpflichten sich, die aufgelaufenen Vertretungskosten von S 894.- und die Kosten des Strafverfahrens binnen 14 Tagen bei Zwang zu bezahlen. Sie geben ihre Zustimmung dazu, daß diese Ehrenerklärung auf ihre Kosten einmal im Landecker Gemeindeblatt eingeschaltet wird.

Lina Partoll, Karl Neururer

Infolge unserer ständig steigenden Produktion sind wir wieder in der Lage, mit einem gut sortierten Möbellager aufzuwarten. Besichtigung ohne Kaufzwang jederzeit erwünscht.

Holz wird nach wie vor in Zahlung genommen.

Äußerst bequeme Teilzahlungen. Zustellung mit eigenem Lkw.

Deisenberger

Möbel-Werkstätte

Zams - Tel. 442

Verloren wurde am Sportplatz an der Kaserne am Sonntag, 7. 11.

1 grauer Knaben-Lodenmantel mit Kapuze (Futter blau kariert).

Abzugeben bei Radio LENFELD

Weihnachten steht vor der Tür!

Bestimmt haben auch Sie die Schnappschüsse so mancher Reporter bewundert.

Das können auch Sie zuhause mit einem Blitzgerät.

Bitte, besuchen Sie uns und lassen Sie sich unverbindlich unsere neuesten Blitzgeräte vorführen!

Die Weihnachts- und Neujahrskarte ist „DIE“ Empfehlung Ihrer Firma.

Wir fertigen Ihnen schöne und geschmackvolle Weihnachts- und Neujahrskarten in allen Größen an und können dieselben auf Wunsch mit verschiedenen Texten und Ihrer Firma beschriften.

Bitte, besichtigen Sie unverbindlich unser reichhaltiges Lager an Neujahr- und Weihnachtskarten (echte Photographien) und geben Sie uns bald Ihre Wünsche bekannt, damit ich Sie rechtzeitig und sorgfältig bedienen kann.



Ihr Fotohaus

RUD. MATHIS

TEL. 298

LANDECK-TIROL

CAFE-Eröffnung

Es freut mich, Sie zu der am Samstag, den 13. November 1954, 20 Uhr, stattfindenden Eröffnung meines neuerbauten Cafés in

Landeck, Kreuzbühelgasse 1

einladen zu können. Ihnen immer mit bestem Kaffee und vorzüglichen Spirituosen sowie feinsten Bäckerei aufzuwarten, wird mir eine Selbstverständlichkeit sein. Ich werde mich freuen, Sie als meine gern willkommenen Gäste oft bei mir begrüßen und aufs angenehmste bewirten zu können.

Carla Winkler

Bei dieser Gelegenheit möchte ich es nicht versäumen, Herrn Baumeister Architekt Viktor **Jarosch** für seine gediegene Planung und Bauführung sowie den am Café-Umbau beteiligten nachstehenden Gewerbetreibenden für ihre prompte und erstklassige Ausführung der verschiedenen handwerklichen Arbeiten meinen verbindlichsten Dank auszusprechen und sie bestens weiterzuempfehlen.

BAUAUSFÜHRUNG:

VIKTOR JAROSCH

BAUMEISTER

LANDECK

BAUTISCHLERARBEITEN:

Gabriel Zobl

Tischlermeister

LANDECK

HEINRICH ROCKENBAUER

TISCHLERMEISTER

Landeck

Inneneinrichtung:

JOSEF DEISENBERGER

MÖBELWERKSTÄTTE

ZAMS

TISCHE und STÜHLE:

JOSEF BUCHMAIR

TISCHLERMEISTER

Landeck - Perjen

Tapeziererarbeiten:

ROMAN GRITSCH

Tapezierer, Sattler und Autosattler - ZAMS

OFENBAUER

Otto Walser

Öfen- und Fliesenlegungen

Landeck - Perjen

Maler- und Anstreicherarbeiten:

Otto Plattner

LANDECK

SANITÄRE ANLAGEN:

JOSEF RANGGER

LANDECK

Elektro-Installation:

Franz Schrott

Elektromeister

ZAMS

SCHLOSSERARBEITEN:

RUDOLF SCHULER

Schlossermeister

LANDECK

Glaserarbeiten:

HERMANN ERHART

Spenglerei und Glaserei

LANDECK

BODENLEGERARBEITEN:

KARL GRITSCH

Steinholzbodenerzeuger

INNSBRUCK